

BERICHT DES UNGARISCHEN GESANDTEN IN BERLIN, SZTÓJAY, AN DEN UNGARISCHEN AUSSENMINISTER KÁNYA (18. NOVEMBER 1938)

Berlin, 18. November 1938

Streng geheim!

Im Sinne der Anweisung Eurer Exzellenz war ich heute mittag 14 Uhr zur Überreichung der schriftlichen Aufzeichnung beim stellvertretenden Staatssekretär Woermann, der mir folgendes zur Kenntnis brachte:

Seine Durchlaucht der Herr Reichsverweser habe in den letzten Tagen den Gesandten v. Erdmannsdorff persönlich über die ruthenische Lage unterrichtet und hinzugefügt, es könnte vielleicht notwendig werden, daß ungarische Truppen den Ruthenen zu Hilfe eilen und daß wir diese Gegend solange besetzt halten, bis die dortige Bevölkerung auf Grund der Selbstbestimmung über ihr weiteres Schicksal entscheide. An Erdmannsdorff sei heute in diesem Zusammenhang die Anweisung abgegangen, dem Herrn ungarischen Außenminister mitzuteilen, die deutsche Regierung halte eine solche Erledigung der ruthenischen Frage für „bedenklich“ und daraus könne ein ungarisch-tschechischer bewaffneter Kampf entstehen. Da die deutsche Regierung nicht in der Lage sei, uns zu unterstützen, halte sie die Regelung der ruthenischen Frage in der obigen Form nicht für opportun.

Im weiteren Verlauf unserer Unterhaltung bemerkte der stellvertretende Staatssekretär, die Grenzen seien doch jetzt „auf nationaler Basis“ festgesetzt worden, wie ich sehe, ist das der negative Standpunkt, den man uns gegenüber einnimmt.

Der stellvertretende Staatssekretär teilte mir mit, die durch Gesandten Erdmannsdorff gegebene Antwort sei gleichzeitig auch als deutscher Standpunkt zu meiner obigen Mitteilung zu betrachten, neues könne er nicht hinzufügen. Er hob hervor, den letzten Satz meiner Mitteilung, daß „wir, wie sich die Lage auch gestalte, Wert darauf legen, sie im gegebenen Fall eingehend mit den Deutschen zu besprechen“, deute er also dahingehend, daß die ungarische Regierung im weiteren in dieser Frage nur in Übereinstimmung mit der deutschen Regierung vorgehen werde.

Über den deutschen Standpunkt bzw. über das oben gesagte unterrichtete ich am 18. November abends weisungsgemäß Herrn Gesandtschaftsrat Kuhl und Sonnabend mittag Herrn Gesandten Graf Csáky, wobei ich das zuletzt gesagte besonders betonte.

Sztójay

[Quelle: Allianz Hitler-Horthy-Mussolini. Dokumente zur ungarischen Aussenpolitik (1933-1944), Budapest 1966, S.202.]